**Killt das Internet unser Klima?**
Natürlich sind durch Corona die CO2-Emissionen weltweit zurückgegangen. Weniger Pendeln, weniger Verkehr, überhaupt weniger Fortbewegung. Alles ist nun digital, verlagert sich ins Internet. Dass auch das Internet, genauer gesagt das Betreiben von Servern, über die die Datenströme fließen, unser Klima massiv belastet, ist den wenigsten bewusst. Zwar konnte der Ausstoß von CO2, der für das Betreiben des Internets deutschlandweit anfällt, die Einsparung durch die oben genannten Effekte nicht zunichte machen. ER Entsprach aber schon 2019 etwa dem der deutschen Luftfahrt:[[1]](#footnote-1)

Mit ein paar Tricks kann man die Energiebelastung massiv senken - ohne auf den Informationsreichtum des Internets verzichten zu müssen. In vier einzelnen Beiträgen widme ich mich den Themen Video und Musik im Internet, Videokonferenzen, E-Mails und Suchmaschinen und einem Gedankenexperiment zu einem grünen Internet.

**Grüner Strom – beim Mobilfunk schon möglich!**

Ein paar Mal ist es schon angeklungen: wenn die Server mit erneuerbaren Energien betrieben werden – und auch beim Endverbraucher Ökostrom verwendet wird – dann ist das Internet nicht mehr per se klimaschädlich. Natürlich fallen immer etwaige Restemmissionen an – bei der Herstellung und Wartung der Server beispielsweise… Diese sind jedoch zum momentanen CO2 Ausstoß des Internets zu vernachlässigen.

Doch bis es so weit ist, lohnt es sich auf jeden Fall, für die Umwelt an der ein oder anderen Schraube, an der ein oder anderen Einstellung an seinem Internetverhalten zu drehen.

Auch wenn man es nicht erwartet, gibt es gerade im Bereich des Mobilfunks bereits einen grünen Anbieter: wetell.[[2]](#footnote-2) Für den Energiebedarf der eigenen Nutzer wurde Solarenergie installiert. Weitere, nicht vermeidbare CO2-Emission, werden an anderer Stelle kompensiert. Darüber hinaus legt die Organisation auch größten Wert auf Datenschutz, Transparenz und Kundenzufriedenheit. Das ist ein Phänomen, das bei den größeren Mobilfunkanbietern durchaus noch gesucht werden muss.

Als Fazit der vier einzelnen Artikel lässt sich festhalten, dass weder das Internet als solches noch die Medien, die darüber abgerufen werden können, entscheidend für den Energieverbrauch sind. Wichtig ist dabei, ein paar Einstellungen vorzunehmen, die große Datenmengen drastisch reduzieren können. Dann steht dem ökologischen guten Gewissen, bis einmal vollständig erneuerbare Energien genutzt werden, dem Spaß im Netz weniger im Wege.

Und auch wenn es etwas widersinnig klingt: einfach mal mit Ecosia nach den genauen Einstellungsmöglichkeiten für die einzelnen Tipps suchen, spart auf lange Sicht enorme Energiemengen.

1. https://www.sueddeutsche.de/digital/klimawandel-internet-1.4756251(aufgerufen am 12.4.21) [↑](#footnote-ref-1)
2. https://www.wetell.de/vision/ (aufgerufen am 12.4.21) [↑](#footnote-ref-2)